



Bibliothekarin oder doch BWL-erin?

VON BJÖRN & SÖREN CHRISTENSEN

Das Klassentreffen nach 20 Jahren ist rauschend gefeiert worden und Tanja und Julia lassen am nächsten Tag noch einmal alles Revue passieren. Besonders Bianca hat sie erstaunt. Sie war erst kurz vor dem Abitur in den Jahrgang gekommen, so dass die beiden Bianca nicht wirklich gut kennengelernt hatten. Trotzdem scheint sie seit der Schulzeit einen größeren Wandel durchgemacht zu haben. Zu Schulzeiten wollte sie Betriebswirtschaft studieren, nun war sie im selbstgestrickten Pullover erschienen und hatte den ganzen Abend grünen Tee getrunken. Außerdem hatte sie sich intensiv mit Stefan über Literatur unterhalten. Zu ärgerlich aber auch, dass die beiden Freundinnen keine Gelegenheit gefunden haben, mit Bianca zu sprechen, um zu erfahren, was aus ihr geworden ist. Tanja ist sich trotzdem sicher, dass sie wohl kaum Betriebswirtschaft studiert haben dürfte, sondern eher Bibliothekarin sein müsste. Julia stimmt ihrer Freundin zu.

Was auf den ersten Blick als plausibel erscheinen mag, birgt allerdings einen typischen Fallstrick, der häufig in der Beurteilung von Wahrscheinlichkeiten gemacht wird. Während sich Tanja und Julia an den Stereotypen über Bianca orientieren und auf ihren möglichen Beruf schließen, lassen sie die sogenannten Basisraten außer Acht. Darunter versteht man in diesem Fall die Häufigkeit, mit der ein Beruf auftritt. Da der BWL-Studiengang sehr populär ist und es somit viele Betriebswirtinnen gibt, der Beruf der Bibliothekarin im Vergleich dazu aber eher exotisch ist, wird es trotz ihrer äußeren Erscheinung wahrscheinlicher sein, dass Bianca Betriebswirtin ist. Tatsächlich mag zwar der Anteil der Frauen, die gerne selbstgestrickte Pullover tragen und grünen Tee und Literatur lieben, unten den Betriebswirtinnen geringer sein als unter den Bibliothekarinnen, aber die deutlich höhere Zahl an Betriebswirtinnen dürfte das kompensieren. Nehmen wir einmal an, dass die Stereotypen auf jede 10. Bibliothekarin zutreffen mögen und nur auf jede 100. Betriebswirtin. Wenn es aber 50 Mal mehr Betriebswirtinnen als Bibliothekarinnen gibt, ist es fünffach wahrscheinlicher, dass Bianca Betriebswirtin als Bibliothekarin ist.

Das Urteilen nach stereotypen Zuordnungen kann also sehr vor-

schnell sein. Tanja und

Julia nehmen sich aber in jedem Fall vor, in fünf Jahren beim nächsten Klassentreffen mit Bianca zu sprechen und herauszufinden, welchen beruflichen Weg sie tatsächlich eingeschlagen hat. ♦



FOTOLIA